

Djangos Spirit in neuem Gewand

Diknu Schneeberger Trio begeistert mit Gipsy-Jazz bei den EW in Ortenburg



Prädikat besonders wertvoll: Diknu Schneeberger (v. l.), Vater Joschi Schneeberger und einstiger Gitarrenlehrer Martin Spitzer. – Foto: Scholz

Sie zelebrierten die Mobilität ihres fahrenden Volkes als kulturellen Vorsprung an Freiheit und geistiger Flexibilität: die Ausnahmekönner des Diknu Schneeberger Trios am Donnerstagabend beim Konzert der Europäischen Wochen im Festsaal des Schlosses Ortenburg. Mit dem 26-jährigen Gitarristen Diknu Schneeberger, seinem Vater Joschi am Kontrabass und „Sideman“ Martin Spitzer (Gitarre) präsentierte die launig aufgelegte Wiener Sinti-Formation hochkarätigen Gipsy-Jazz und hitzig-tobenden Swing.

In den Vordergrund spielte sich freilich der Namensgeber des Trios, Diknu Schneeberger, der die

musikalische Tradition seiner Vorfahren in großartiger Virtuosität und Sensibilität zu interpretieren wusste, ohne dabei eigene kühne Interpretationsentwürfe zu opfern. Herrlich, sein singender Ton, womit er Django-Reinhardt-Standards intonierte und seine Seele dabei ganz nah an den Spirit des legendären Gitarrenjazz-Genies schmiegte.

Diknus ungestüm Bübisches setzten sein „Daddy“ Joschi und sein einstiger Gitarrenlehrer Martin Spitzer auf rhythmisch verlässlichen Boden: Beide kennen sich bestens im Jazz aus, verstehen schwarzbassig zu grooven und



Montag, 4. Juli

► „Literatour“: Lesung mit EW-Intendant Peter Baumgardt sowie Gitarristin und EW-Vorstandsmitglied Yvonne Zehner. Passau, Pustet, 20.15 Uhr

Alle Veranstaltungen, Kartenvorverkauf, Kritiken, Fotostrecke und Blog in unserem Festspielportal www.pnp.de/ew

gleichzeitig den Musikfluss luftiger voranzutreiben. Von der Walzer-Folklore über den gedämpften swingenden Viertel-Beat bis hin zur Flamenco-Phrasierung: Der fröhliche Stilmix aus der Gipsy-Jazz-Kiste ließ vermuten, dass das Trio noch auf etliche weitere Melodien spontan hätte zugreifen können – in der Gestaltung stets geschmeidig, sicher und klar intoniert.

Der Abend verdient das Prädikat „besonders wertvoll“, was die Zuhörer im vollbesetzten Schlosssaal auch keine Sekunde nach Verklingen des Schlussakkords mit stehenden Ovationen bestätigten.

Alexandra von Poschinger